



Mein Ethik-Leitfaden

Präambel

Diese Ethikleitlinien sind Handlungsleitlinien im Sinne einer freiwilligen Selbstverpflichtung während der Ausübung meiner therapeutischen Arbeit mit meinen Klienten. Sie stellen keine Durchführungsbestimmung dar, sondern beschreiben meine Grundeinstellung und -haltung, der ich mich aufgrund meiner Ausbildung zur Figurespieltherapeutin am Frankfurter Institut für Gestaltung und Kommunikation in Frankfurt/Main aus ethischen Gründen verpflichtet fühle. Sie beziehen sich auf jede Form meines eigenverantwortlichen Handelns, sowohl im therapeutischen, beraterischen, supervisorischen, berufspolitischen, wissenschaftlichen und publizistischen Kontext, als auch in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.

So fühle ich mich in der Verantwortung, mich dauerhaft immer wieder auf eine kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun und der eigenen Haltung einzulassen.

Diese Arbeitsgrundlagen wurde von mir selbst zusammengestellt, u.a. auch mit Hilfe des Ethik-Leitfadens der Deutschen Gesellschaft für Therapeutisches Puppenspiel/2013 (www.dgtp.de) und der besonderen Ethik von Frau Dr. Gudrun und Herrn Hansjürgen Gauda, beschrieben auf deren Website (www.puppenspiel-therapie.de).

Grundhaltungen

Im Therapeutischen Figurespiel wird der Therapieverlauf als kreativer Prozeß gestaltet, bei dem neue Zugänge zu vorhandenen Ressourcen gesucht werden und der gegenwartsbezogene Aspekt im Vordergrund steht. Das therapeutische Handeln orientiert sich an einem der Humanität verpflichteten Menschenbild. Meine Haltung als Figurespieltherapeutin ist gekennzeichnet durch Achtung, Respekt und Wertschätzung gegenüber einzelnen Personen, unabhängig von deren Alter, Geschlecht, physischen oder geistigen Fähigkeiten, ethnischer Herkunft, Kultur, Status, sexueller Orientierung, Weltanschauung und Religion, sowie gegenüber Systemen und/oder ihrer ideologischen Ausrichtung. Ich übernehme somit die Verantwortung für eine vertrauensvolle, geschützte und für die Klienten oder Weiterbildungsteilnehmer förderliche Beziehung.

Dabei akzeptiere ich die Grenzen der Klienten und fördere ausschließlich deren selbst gesteuertes Tun. Im Therapeutischen Figurespiel gibt jeder Klient (auch das Kind) allein den Inhalt, das Tempo, die Richtung und die Dynamik des Spiels vor. Ich folge nur unschuldig dem Tun des Klienten.

Meine Aufgabe als Figurenspieltherapeutin ist es, dieses Spiel achtsam zu begleiten, im Bedarfsfall zu intervenieren (um beispielsweise den Klienten zu schützen!), dabei das Therapieziel zu beachten bzw. nicht aus den Augen zu verlieren und den Klienten auf seinem Weg dahin bestmöglich zu unterstützen. Das gelingt mit einer ressourcenorientierten therapeutischen Haltung. Es darf **niemals meine Aufgabe** sein, als Figurenspieltherapeutin dem Klienten **seinen zukünftigen Weg** aufzuweisen, sondern der Klient wird von mir nur dabei unterstützt, seinen **eigenen Weg zu sich selbst** zu finden.

Ich verpflichte mich beim Spiel mit den Figuren, diese ausschließlich als Ausdrucksmittel der Gefühle/ Erlebnisse der Klienten zu verwenden. Ich betrachte es als Mißbrauch der Figuren und ihrer Wirkweise, wenn sie dazu dienen, Gefühle zu manipulieren oder eine Ideologie oder ein Produkt zu verkaufen und distanziere mich ausdrücklich von einer solchen Verhaltensweise.

In meiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Menschenrechte bemühe ich mich, meinen Beitrag zur Erhaltung und Schaffung von Lebensbedingungen zu leisten, die der Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit, sowie der Entwicklung und Reifung von Menschen dient.

Eine Spielfigur spricht im Rollenspiel immer direkt und ohne Umwege die Gefühle eines Spielers an - **auch** die der Figurenspieltherapeutin. Das bedeutet, daß ich mit meiner eigenen Lebensgeschichte weitmöglichst im Reinen sein sollte bzw. auch bin. Denn ich muß in den von den Klienten mir zugeteilten Spielrollen häufig einiges „aushalten“, was nicht immer nur angenehm ist. Dazu fühle ich mich vollständig in der Lage. Ich vertraue bei meiner Arbeit als Figurenspieltherapeutin auf die inneren Selbstheilungskräfte meiner Klienten und auf die Wirkung der von mir erlernten und sicher beherrschten besonderen Methodik der Figurenspieltherapie nach Käthy Wüthrich / Ehepaar Dr. Gudrun und Hansjürgen Gauda.

Verpflichtungen

Ich verpflichte mich als Figurenspieltherapeutin:

- die Qualität des eigenen Handelns als Therapeutin und ggfs. auch als Lehrende durch Intervision bzw. durch Supervision, Fortbildungen und Lektüre zu sichern und weiterzuentwickeln.
- Sorge für mein eigenes Wohlergehen zu tragen, dafür zu sorgen, daß mein Urteilsvermögen nicht beeinträchtigt ist, die Grenzen meiner eigenen Belastbarkeit rechtzeitig wahrzunehmen und bei Bedarf Entlastungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen.
- keine Klienten zu behandeln, deren spezielle Therapiebedürfnisse meine Kompetenzen übersteigen.

- parallel laufende Therapien bei anderen Therapeuten und anderen Therapieformen zu berücksichtigen und nach Möglichkeit mit den anderen Therapeuten zu kooperieren.
- die Freiwilligkeit, einen therapeutischen Prozeß einzugehen, bei dem Klienten strikt zu beachten. Das gilt auch für Kinder als Klienten.
- bei der selbständigen Ausübung der therapeutischen Arbeit zur Aufklärungs- und Sorgfaltspflicht gegenüber den Klienten oder, bei Kindern, ihren gesetzlichen Vertretern. Dazu gehören vor Abschluß eines Therapievertrags (mündlich oder schriftlich) folgende Inhalte:
 - die Art der therapeutischen Methode und ihre Wirksamkeit
 - das Setting und die Rahmenbedingungen
 - Umfang und voraussichtliche Dauer
 - Vermeidung von Erfolgsversprechen
 - die finanziellen Bedingungen (Kosten, Ausfalltermine usw.) einschließlich der Möglichkeiten einer Kostenübernahme durch Dritte
 - Schweigepflicht
 - Beschwerdemöglichkeiten
- zu einem vertrauensvollen Umgang mit dem besonderen Vertrauensverhältnis zu den Klienten und/ oder Weiterbildungsteilnehmern.
- eventuell zur therapeutischen Arbeit gehörenden Körperkontakt ausschließlich zum Wohl der Klienten bzw. Weiterbildungsteilnehmern und nur mit großer Sorgfalt einzusetzen.
- das aus der professionellen Beziehung entstehende Abhängigkeitsverhältnis nicht zu mißbrauchen. Dieses umfaßt sowohl sexuellen, emotionalen, wirtschaftlichen/ finanziellen, sozialen, religiösen und spirituellen Mißbrauch. Nicht erlaubt sind insbesondere jede Nötigung, politische Indoktrination, religiöse Missionierung sowie sexuelle Beziehungen und Handlungen. Die Verantwortung dafür liegt ausschließlich bei mir, also bei der Figurenspieltherapeutin.
- Informationen aus dem therapeutischen Prozeß und über die Person der Klienten vertraulich zu behandeln und Datenschutzbestimmungen einzuhalten. Diese Schweigepflicht gilt auch im Umgang mit Supervision, Intevision und Weiterbildung. Die konsultierenden Kollegen unterliegen ebenfalls der Schweigepflicht.
- nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Betroffenen personenbezogene Daten zu Veröffentlichungen wie Vorträge, Fallstudien, Präsentationen oder Forschungsprojekten zu verwenden. Das gilt insbesondere für Foto- und Filmmaterial. Ansonsten müssen die Daten von mir so verschlüsselt werden, daß eine Identifizierung nicht möglich ist.

- die Produkte der Klienten (im Therapieverlauf entstandene Figuren und/oder Stücke) als Eigentum des Klienten zu betrachten und sie ihm am Ende des Therapieverlaufs unbedingt auszuhändigen.
- die Produkte nur mit Einwilligung des Klienten zum Zweck der Forschung, Lehre, Ausstellung oder Publikation zu verwenden.
- kein Material zu veröffentlichen, wenn abzusehen ist, daß dies den Therapieverlauf beeinträchtigen würde.

Ich setze mich für das Ansehen des Therapeutischen Figurenspiels in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen ein und trete Diffamierung, Mißbrauch und Entstellung entschieden entgegen. In meinen Veröffentlichungen zitiere ich stets die Personen, denen ich die Grundlage meiner Ideen verdanke. Ich achte darauf, daß jede Werbung und Veröffentlichung so formuliert ist, daß die Informationen auf würdige und professionelle Art vermittelt werden und keine unrichtigen, irreführenden oder betrügerischen Aussagen enthalten.

Ailertchen, 05.08.2013

Gabriele Ascheid

Staatlich geprüfte Ergotherapeutin

Dipl. Figurenspieltherapeutin

Anmerkung: Ich benutze und schreibe in meinem o.g. Ethik-Leitfaden aus Gründen der besseren Verständlichkeit immer die männliche Form des Wortes „Klient“, meine aber sehr wohl auch gleichzeitig die weibliche Form dieses Wortes, nämlich die „Klientin“.